

Als Botschafter des Landkreises unterwegs

Die Koishüttler Lousnachtsgeister trieben auch heuer wieder ihr Unwesen im tschechischen Trebon

FRG/CZ. Auch in diesem Jahr reisten die Koishüttler Lousnachtsgeister als Botschafter des Landkreises in die tschechische Partnerstadt Trebon.

Mit einem Blick auf die kulturelle Zusammenarbeit bereicherte die Brauchtumsgruppe aus Neuschönau auf dem Masaryplatz das Rahmenprogramm des diesjährigen Advent- und Weihnachtsmarktes. Selma Sedova-Keck, Mitarbeiterin des Landratsamtes betreute die bayerischen Gäste und dolmetschte am Auftrittabend. Die gebürtige Trebonerin kennt sich in der südböhmischen Stadt bestens aus, wuchs sie doch im herrschaftlichen Schloss, als Tochter eines Historikers auf. Eine beeindruckende Pyrotechnikshow und der nebelverhangene Schauplatz kündigten die Wilde Jagd an, die sogleich am Stadtplatz ihr Unwesen trieb.

Alle relevanten Hauptmasken des mittlerweile 21 Jahre bestehenden Vereins wurden in den Sagenschatz um Rachel und Lusen



Ein Tänzchen um das Lagerfeuer wagte der Glashüttengeist Durandl.

– F.: Killinger

eingeführt, ehe sich die einzelnen Gruppen in ihren überlieferten Geschichten zum Ausdruck brachten. Der Woidhausmich (Alfons Tanzer) raufte sich mit der Hexe Wecklin (Petra Killinger) um die Herrschaft des Lusens, wo letztendlich der Lusenteufel (Al-

fons Mautner) das letzte Wort hatte. „Der Herr vom Lusen der bin i, der Herr vom Lusen, der bin i“, schallte es über den Masaryplatz, als er erhobenen Hauptes über die beiden geknechteten Mitstreiter siegte. Der Glashüttengeist Durandl (Nadine Kubitschek) blies

am Lagerfeuer mächtig in seine Pfeife, wagte ein Tänzchen ums Lagerfeuer und beschwor die große Kunst des Glasblasens. Wegen der Drud (Manuela Prosser) fürchteten sich nicht nur die Geister, sondern auch der ein oder andere Zuschauer, der von ihr kräf-

tig gedrückt wurde. Keineswegs allein unterwegs war an diesem Abend der Grünhütl (Marco Euler), der wie es die Überlieferung besagt, allerhand Hexen um sich scharte. Natürlich durfte in Trebon auch die schwerste Maske des gesamten Ensembles nicht fehlen. Stefan Halser schlüpfte immer wieder gerne in die knapp 25 Kilo schwere Howagoß, deren Aufgabe es war, die weiblichen Besucher hin und wieder zu zwicken. Als Fruchtbarkeitssymbol ist sie neben dem liebenswerten Durandl der Publikumsmagnet bei den Kindern.

Doch fürchten brauchte sich in Trebon niemand. Viele kleine Gäste nahmen die Gelegenheit wahr, um die Geister zu streicheln oder ihnen gar die Hand zu reichen. Wer sich in dem Kurörtchen allerdings nicht in die erste Reihe wagte, hatte auch aus sicherem Abstand die Möglichkeit, in den Genuss des schaurigen Treibens zu kommen. Eine bereitgestellte Großleinwand übertrug das Gan-

ze bis in die letzte Reihe. Zwischen den einzelnen Showeinlagen gaben die Wolfauslasser aus Oberkreuzberg mit ihrem Oberhirten Sepp Weigert den richtigen Takt vor. In einprägsamen Rhythmen ließen sie die bis zu 25 Kilos schweren Glocken an ihren Hüften schwingen, um für allerhand Tohuwabohu zu sorgen. Erst als der Mühlhiasl lautlos seine Kreise zog, wurde es still auf dem Masaryplatz. Im Anschluss gab es für alle Besucher die Möglichkeit auf Tuchfühlung mit den Maskenträgern zu gehen oder das ein oder andere Erinnerungsfoto mit nach Hause zu nehmen. Wer mutig genug war, schaute auch selber hinter die Maske, was vor allem den Kindern großen Spaß bereitete. Das Fazit von Selma Sedova-Keck und Vereinsvorsitzenden Hans Blöchingler fiel positiv aus. Beim anschließenden Abendessen mit südböhmischen Spezialitäten nahmen sich Gäste wie auch die Gastgeber Zeit einander besser kennenzulernen. – pk